



Ergebnis

Mittwochs und Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Jörsheim a. M., Karlsruherstraße Nr. 6. — Herausgeber: Heinrich Dreisbach, Jörsheim a. M.

Anzeigen

festen die geschätzte. Nonpreis: 20 Pf. oder deren dopp. Preis. Raum M. auswärts M. Reklame Bezugspreis: für die Zeit vom Mark mit Bringerlohn.

Nummer 101

Telefon 59.

Mittwoch, den 19. Dezember 1923

Telefon 59.

27. Jahrgang

Die Lebensmittelversorgung.

Mit der Rückkehr des Unbeteiligten hat der amerikanische Handelsminister Hoover vor dem Parlamentssitz für auswärtige Angelegenheiten die Aussicht gegeben. Die Ursache der amerikanischen Aufmerksamkeit für die Ernährungslage des deutschen Volkes ist, wie man weiß, die Verlegenheit der zunehmenden Armut. Diese Verwirrung werden durch Überstürzung sie können die Stelle des aufgeweckten Erstaunens nicht verlaufen, die Preise sinken auch die Ernährungskosten. Was Amerika zu viel hat, auch Deutschland; aber Deutschland ist gegenwärtig imstande, die mangelnde und notwendige Einführung zu erhalten. Rast mit Selbstverständlichkeit ergab sich für Amerika aus diesen Voraussetzungen die Schlussfolgerung, die Vereinigten Staaten müssten dem Reich einen Lebensmittelkredit gewähren. Fünfzig Millionen US-Dollar kann Deutschland mit Verlässlichkeit aufnehmen, an dem Auskommen der erledigten Kreditlinien ist nicht zu zweifeln; die Schwierigkeit liegt fast in dem Widerstand der Reparationsgläubiger, besonders Frankreichs, gegen die Bevorrichtung der Sanktionen, die den amerikanischen Kreditgebern gewährt werden müssen. Am Hinblick auf solche Gewährung und auf die Praktikabilität sowohl des Vertrages wie des Antrages, kam unter dem Einfluss der Amerikaner sogar die Forderung auf, eine größere Menge Getreide und anderen Lebensmitteln als Geschenk zu bringen. Wenn Hoover vor kurzem darauf hinwies, Deutschland ja nicht so sehr an Lebensmittelmaul zu schlechter Versorgung des vorhandenen leide, so mit diesem Hinweis den Geschenkverschlag, nicht mit dem Präsidenten, vielmehr ausdrücklich empfahl. Dabei gab er einen Überblick über die deutsche Lage, wie der Amerikaner sie sieht. Er findet die unverhüllbare Ursache des städtischen Nahrungsmanagements in der Verhinderung des Geldes, dessen Verlässlichkeit die Reparationsgläubiger oder bis jetzt gehindert habe, die Ursache ihrer Ernährung zu steuern und vollständig an den Markt zu bringen. Aus der gleichen währungstechnischen Ursache, daneben aus der verringerten Leistung der Industrie und gegenwärtig aus der Arbeitslosigkeit wäre sich die geringe Kaufkraft der städtischen Bevölkerung. Aedenfalls könne Deutschland vorerst auf eine Hoover genannte Bevölkerung Einführung nicht verzichten; gründliche Besserung seite die Verbesserung der gesamten Produktion, eine dauernde Währung und eine endgültige Regelung der außenpolitischen Angelegenheiten, sei somit eine Frage ziemlich langer Zeit.

Dem allem muss noch hinzugefügt werden, dass Deutschland, auch wenn die Verhinderung ausgenommen der Geldfrage gelöst ist, für absehbare Zeit noch mit einem Einführungsbefreiung wird rechnen müssen. Auch vor dem Krieg hat die Bevölkerung des Reiches mit den Ergebnissen der befeindeten Landwirtschaft nicht auskommen können, denn sie führt die Lebensmittel nicht nur unmittelbar, sondern auch mittelbar, in Form von Futter- und Düngemitteln, ein. Der verkleinerte deutsche Boden kann unser Volk vorerst noch weniger fruchtbar erneut. Einführung aber muss bezahlt und kann nur durch Ausstausch, also mit den Erzeugnissen der Industrie, bezahlt werden. Es bleibt dabei: Die landwirtschaftliche und die industrielle Ernährung Deutschlands muss annehmen, wenn erträgliche politische Ausläufe voransetzen, das deutsche Volk sich wieder hinreichend ernähren soll.

Neue Wahlen in England?

Borbereitungen der Arbeiterpartei und Konservativen. Der Wahlungsausschuss der Arbeiterpartei und der Wahlungsausschuss der Trade Union bilden am Mittwoch eine gemeinsame Sitzung ab, in der eine Entscheidung angenommen wurde, worin die Parteienorganisationen der Arbeiterpartei eingeladen werden, die nötigen Maßnahmen zu treffen, um eine bevorstehende Neuwahl vorzubereiten. "Evening News" teilt mit, dass man in der konservativen Partei sich ebenfalls auf Neuwahlen vorbereite. Die angeschlagenen konservativen Parteimitglieder seien befragt worden, ob sie bereit seien, ihre Kandidatur von neuem aufzustellen. Die meisten von ihnen hätten bejahend geantwortet.

Die Haltung der englischen Arbeiterpartei?

Der Wahlungsausschuss der Arbeiterpartei, der am Mittwoch tagte, hat eine Entscheidung angenommen, worin erklärt wird, dass, wenn die Arbeiterpartei aufgefordert würde, eine Regierung zu bilden, sie die Verantwortung auf sich nehmen würde. Sie werde sich aber wenden, mit einer anderen Partei eine Koalition zu bilden. Ramsay Macdonald erklärte am Schluss der Verhandlungen, dass der Konservativen Baldwin, bis zum 8. Januar im Amt zu bleiben, gegenüber der Regierung, die auf das Kabinett Baldwin folgen werde, illos sei. Der 8. Januar, d. h. das Ende des Budgetjahrs, sei dann sehr nahe, sodass die neue Regierung mit wenig Zeit haben werde, um die Finanzierungen zu bearbeiten, die im neuen Jahre anstehen werden.

Die nicht gewählten Kabinettmitglieder?

Wie aus London gemeldet wird, werden die sieben Mitglieder des Kabinetts Baldwin, die bei den Wahlen geschlagen worden sind, ihre Kandidatur vorläufig beibehalten. Wenn das Kabinett Baldwin nach dem 8. Januar

noch nicht gesetzlich werde, dann werde die konservativen Partei versuchen, für die geschlagenen Mitglieder einen Sitz für das Unterhaus zu finden.

Bandervelde über die Bedeutung der englischen Wahlen.

Die belgische Kammer hat am Mittwoch das Budget für 1924 beraten. Bandervelde hielt dabei eine Rede, worin er auf den Sieg der Demokratie in England und den voraussichtlichen Sieg in Frankreich hinwies und zur Nachahmung dieser Politik des Friedens aufforderte. Thunis erwiderte, dass Bandervelde früher die Ansicht geäußert habe, dass eine Lösung der internationalen Probleme nur möglich sei, wenn Deutschland die Reparationen bezahlt. Auch Ramsay Macdonald hätte in einer Unterredung mit dem Vertreter des "Matin" die gleiche Meinung ausgedrückt. Bandervelde erklärte, dass eine solche Neuordnung im Widerspruch mit dem Beschluss sämtlicher sozialistischen Kongresse stehen würde.

Macdonald über die Reparations- und Schuldenfrage.

Der englische Arbeiterführer Ramsay Macdonald hat eine Erklärung abgegeben, wonach die Unterredung, die der "Matin" veröffentlicht habe, unrichtig sei. Er habe gesagt, ohne eine allgemeine Regelung der Reparations- und Schuldenfrage könne England nicht fortfahren, seine Schulden an Amerika zu bezahlen. Amerika würde sich in diesem Falle in einer besseren Finanzlage befinden als England, da ihm seine Schulden bezahlt würden, während dies bei England nicht der Fall sein würde.

Die trostlose Finanzlage des Reiches.

Berlin. Die Blätter beschäftigen sich weiterhin in langen Artikeln mit der katastrophalen Finanzlage des Reiches und betonen, dass wir tatsächlich am Ende unserer finanziellen Mittel sind. Die bereits erwartete Notverordnung über die Voranschlagszahlung der erst im nächsten Jahre fälligen Rate der Rhein-Ruhrabgabe neben den Voranschlagszahlungen auf die Einkommen- und Umsatzsteuer und die beiden angekündigten Notverordnungen, bei denen man mit Zugriffen in die Substanz des Vermögens rechnet, sollen über die nächsten schwierigen Schwierigkeiten hinweisen. Werner soll das Problem der Lastenverteilung zwischen Reich und Ländern gerecht werden. An eine wirkliche Ordnung der Reichsfinanzen sei jedoch ohne Hilfe des Auslandes nicht zu denken. Die Blätter betonen, dass Schritte der deutschen Regierung in der Frage der ausländischen Auseinandersetzungen sein müssen, und zwar soll es sich, wie die Blätter schreiben, um einen neuerlichen Appell an die Berliner Vertreter beziehen und an die neutralen Mächte handeln, in welchem die trostlose Finanzlage des Reiches dargelegt werden soll. Endgültige Beschlüsse der Reichsregierung über die Form dieses Schrittes lie-

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Briesen.

Nachdruck verboten.

"Hast — Hause?"

"Ja, Hummelchen. Was ich Dir wiederholt als Möglichkeit angedeutet habe, ist zur Wirklichkeit geworden. Dieser Herr hier ist der Bevollmächtigte Dein Großvaters —"

"Meines — Großvaters?"

"Der verstorbenen Herrn Eduard Winterstein, eines reichsten Finanzmannes der deutschen Reichshauptstadt," lässt sich die Stimme des Justizrats mit offensichtlicher Wichtigkeit vernehmen.

Die wilde Hummel, die sonst nie in Begegnung kommt, die ihren Mund stets auf dem rechten Fleck hat, läuft wie angewurzelt, ohne ein Wort herauszubringen. "Auch Ihre Eltern sind beide tot, mein Fräulein," ruft der Justizrat fort, seine trockene, knarrige Stimme einem traurigen Ton zwingend. "Ihr Vater ging einmal mit der „Afrikana“ unter, während Ihre Mutter — wie Sie wohl bereits wissen — tot angeschwemmt wurde. Dies die Bilder Ihrer Eltern."

Ernst, mit einem seltsam fragenden Ausdruck, ruht die großen schwarzen Mädchenaugen überst auf dem feinen blonden Frauengesicht — dann auf dem dunklen, dünnen Männergesicht.

"Wenn meine Eltern tot sind — und mein Großvater auch — so gehöre ich jetzt erst recht Dir, Karl!" rast sie erregt, den Brüder umschlingend. Justizrat Mertens hält sie.

"Ach — doch nicht, mein gnädiges Fräulein. Sie besitzen nämlich noch eine Verwandte, den Ihr verstorbenen Herr Großvater Sie gewissermaßen vermachte hat. Sie ist auch vom Gericht zu Ihrer Erziehung bestimmt worden —"

Wieder richten sich Hummels Blicke von Karl zu dem fremden Manne und wieder auf Karl.

"Sie sind reich, mein gnädiges Fräulein! Sehr reich!" bemerkt der Justizrat, der sich etwas unbehaglich zu fühlen beginnt. "Ihr Herr Großvater hat Ihnen viele Millionen hinterlassen —"

"Das freut mich um Deinetwillen, Karl. Nun brauchst Du nicht mehr in der Erde nach Gold zu buddeln."

Wieder hüpft der Advokat.

"Ach — ich verstehe Sie nicht recht, mein gnädiges Fräulein. Ich bin von Deutschland hierher gekommen — eine Reise von Wochen — um Sie bereits in den nächsten Tagen mit mir nach der Heimat zu nehmen —"

"Meine Heimat ist hier in Büssel-Goldfeld!" unterrichtet sie ihn erregt.

"Verzeihen Sie, nein. Ihre Heimat ist dort, wo Sie geboren wurden. Ihre Exzellenz die Frau Gräfin Kloster von und zu Lüttinghausen erwartet Sie!"

"So — Na, dann melnthalben gehen wir! Wollen die alte Frau nicht warten lassen! Was, Karl? Du kommst doch gern mit?"

"Ach —" macht der Justizrat erschöpft verlegen. Karl Heinzius aber streicht liebevoll über den zu ihm erhobenen Mädchenschopf.

"Bon mir ist dabei nicht die Rede, Hummelchen. Du gehst allein. Ohne mich!"

Einen Augenblick sieht sie so wie erwartet. Zum Lachen sie hell auf.

"Ohne Dich? ... Fällst mir gar nicht ein. Ich bleibe hier. Behalten Sie Ihre Millionen, mein Herr!"

Und, wie um zu zeigen, dass sie die Sache als erledigt betrachte, nimmt sie den Raubvogel, den sie vorhin achtlos beiseite geworfen hatte, 'um Norden auf und beginnt, sorglich sein schwarzglänzendes Gefieder zu untersuchen.

Justizrat Mertens, der bisher in flegender Verwunderung der kleinen charakteristischen Szene gezeigt war, nähert sich jetzt zögernd dem Mädchen.

"Mein gnädiges Fräulein —? Fräulein Arevallo"

"Ich heiße Hummelchen!"

"Ach — also, Fräulein Hummelchen — hören Sie doch —"

Unwillig schüttelt sie seine Hand ab, die sich eindringlich auf ihren Arm gelegt hat.

"Sei vernünftig, Sonnencheinchen!" mischt sich jetzt Karl Heinzius dazwischen. "Du musst gehen!"

"Warum muss ich, wenn ich nicht will?" erwidert sie bestig mit dem Fuß aufstörend.

"Weil Du Dir sonst Dein Glück verscherzen wirst."

"Ach! Ich bin hier glücklich! Bei Dir und den Jungen!"

"Unsinn, Hummelchen! Was würde man in Berlin sagen, wenn ich Dich Deinen Verwandten vornehme?"

"Ist mir egal, was man in Berlin sagt!"

(Fortsetzung folgt.)

nen jedoch noch nicht vor. Die Reichsregierung ist aber daran, die Reparationsfrage einer endgültigen Lösung entgegenzuführen und mit den Regierungen der Entente in Verhandlungen zu kommen, bei denen Deutschland als gleichberechtigte Macht einen Platz finden soll.

Die Stabilisierung der Währung.

→ Berlin. Reichswährungscommission Dr. Schacht machte dem Vertreter einer sozialistischen Korrespondenz Mitteilungen über den augenblicklichen Stand unserer Währung und die in nächster Zeit zu ergreifenden Maßnahmen. Durch die tatsächliche Stabilisierung der Währung seit dem 20. November sei in den weitesten Kreisen der Wirtschaft eine Verbesserung eingetreten. Das stabile Verhältnis zwischen Papiermark, Rentenmark und Goldanleihe habe zu dem Verlust von Waren, Diensten und Effekten aus inländischen Händen geführt. An allen drei zeige sich deshalb ein merklicher Preisnachlass und die Unruhe, welche auf großen Vorräten stützen zu bleiben. Eine Besserung unserer Produktionslage sei aber nicht eingetreten. Sie könne auch nicht erfolgen, wenn nicht der deutschen Produktion Betriebskapitalien in größerem Umfang zugeschüttet werden. Diese Betriebskapitalien aber müssten Goldkapitalien sein, und aus diesem Grunde sei die Beschaffung neuer Mittel durch eine Goldkreditbank die entscheidende Frage der nächsten Wochen. Die Aussichten hierfür seien nicht ganz ungünstig.

Die Unternehmensauschüsse.

→ London. Der Pariser Berichterstatter der "Times" schreibt, Sir John Bradbury werde wahrscheinlich am Sonnabend nach London fahren und Mitte der nächsten Woche nach Paris aufzufahren. Man hofft, dass die Einladung zur Beteiligung an beiden Unternehmensauschüssen kurz darauf erfolgen und angenommen werde. Es werde darauf hinausgehen, dass, wenn die Vereinigten Staaten sich nicht offiziell beteiligen, auch keine der anderen Regierungen offiziell teilnehmen würde. Die Alliierten würden ebenso wie die Vereinigten Staaten einzeln eingeladen werden.

Kein Disziplinarverfahren gegen v. Moltke.

→ Berlin. Zu dem Antrage des Staatssekretärs von Moltke auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen ihn wegen seines Briefes über die neue Befestigungsordnung hört der "Volksanzeiger", dass die Durchführung eines solchen Disziplinarverfahrens nicht in Frage kommt. Ein maßgebender Stelle werde die Auffassung bestätigt, dass der Staatssekretär berechtigt sei, seine Bedenken geltend zu machen, umso mehr als er in Vertretung des damals erkrankten Außenministers für sein Recht sprach.

Teilweise Arbeitsaufnahme an der Ruhr.

→ Essen. Am Ruhrbezirk haben verschiedene Kohlenzechen unter Lohnermäßigung und Schichtverlängerung die Arbeitszeit wieder aufgenommen.

Der Hintergrund des amerikanischen Interesses.

→ London. Der Washingtoner Berichterstatter der "Times" schreibt, es sei bemerkenswert, dass im Weißen Hause erneut hervorheben werde, dass das amerikanische Interesse an der Besserung der Lage Deutschlands nicht ganz altruistisch sei. Amerika habe Anordnungen an Deutschland in Höhe von 750 Millionen Dollars, und der Nutzen eines Schuldners sage dem laufmännischen Sinn des Landes durchaus nicht zu.

Frankreichs Verhandlungsbedürfnis.

→ Paris. Die französische Regierung erlaubt, dass eine Initiative Frankreichs in der Reparationsfrage nötig ist, solange das Provisorium in London eine ähnliche Initiative verhindere. Während England aus der internationalen Politik für die nächsten Wochen ausgeschaltet sei, befindet sich Frankreich in der aktuelleren Lage, die Entwicklung im Ruhrgebiet für die französische Politik auszunutzen zu können. Diese Auffassung wird im "Temps" und "Matin" ausgeschworen. Es liegt Grund für die Annahme vor, dass Poincaré nunmehr der offiziellen Meinung sei. Es wird sogar angedeutet, dass Frankreich selbst direkte Verhandlungen mit Deutschland beginnen könnte, um Fragen, die Frankreich und Deutschland allein anstreben, zu regeln.

Poincaré's Verhandlungsbereitschaft.

Seine Bedingungen für die Aufnahme von Verhandlungen.

→ Aus Paris wird gemeldet: Die französische Regierung hat am Sonnabend Abend auf den Brief des deutschen Geschäftsträgers v. Hoesch geantwortet. Die Antwort ist noch nicht veröffentlicht worden. Nach dem "Petit Parisien" kann der Inhalt aber wie folgt angegeben werden:

Da der passive Widerstand an der Ruhr aufgehört hat haben scheint, erklärte Poincaré, dass er geneigt sei, mit den offiziellen Vertretern der deutschen Regierung in Paris über alle Fragen zu unterhandeln, über die die deutsche Regierung zu unterhandeln willst. Die französische Regierung bemerkt aber, dass sie sich über die Fragen, die alle Alliierten interessieren, ihre Antwort vorbehalten müsse, bis sie sich mit den Alliierten über die betreffenden Fragen verständigt haben werde. Was die Reparationskommission anbelangt, erklärt die französische Regierung, dass sie nicht einwilligen könne, die Kompetenz der Reparationskommission zu vermissen oder irgendeine Reklamationen vorausnehmen, die mit dem Versailler Vertrag nicht streng übereinstimmen. Die Reparationskommission werde deshalb mit allen Vollmachten zu funktionieren vorbereiten, die ihr verliehen werden. Auf der anderen Seite aber sollen die Rechte Deutschlands auf irgendeine Art nicht vermindert werden. Der Meinungsunterschied, der von der deutschen Regierung vorausgesagten worden ist, wogen sich die französische Regierung nicht ablehnend verhält, dürfte darum weder als Gegenstand noch als Ziel eine Änderung der Kompetenz der Reparationskommission oder irgend eine direkte oder indirekte Vorbereitung zur Revision des Versailler Vertrags haben. Was die Rhein- und Ruhrstraßen anbelangt, so habe die französische Regierung den Standpunkt, den sie erstmals befohlen haben, nicht geändert. Sie könne nicht gestatten, die Kompetenz der französisch-belgischen Behörden an der Ruhr oder der Rheinlandkommission in den betreffenden Gebieten irgendwie schwächen zu lassen. Was die Schaffung eines Modus vivendi im Ruhrgebiet und Rheinland anbelangt, so ist die französische Regierung bereit, die Vorschläge der deutschen Regierung anzuhören und sie nötigenfalls den austauschenden Behörden mitzuteilen. Sie wird ferner Verhandlungen über die Abschaffung der Judensteuer und die Verwaltungsfrage annehmen. Dabei bleibt aber Vor-

aussetzung, dass die französische Regierung das absolute Recht aufrechterhält, die Auslieferung ausgewiesener Personen nur nach Prüfung von Fall zu Fall anzulassen.

Zum Schluss weist Poincaré darauf hin, dass die interalliierte Militärkontrolle ihre regelmäßigen Funktionen noch nicht aufgenommen habe, und erklärt, so lange dies nicht geschehen sei, werde Deutschland nicht Anspruch darauf machen können, den Versailler Vertrag loyal erfüllt zu haben.

Der Empfang Hoeschs durch Poincaré.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist die Unterredung, die der deutsche Geschäftsträger mit Poincaré hatte, sehr höflich verlaufen. Poincaré hörte die Mitteilungen des Geschäftsträgers interessiert an und stellte verschiedene Fragen. Er bat dann, gewisse Punkte schriftlich zu fixieren, damit er die deutschen Amtsräume in Ruhe prüfen könne. Dann werde er eine endgültige Antwort geben. Die deutschen Bemerkungen betrafen die wirtschaftliche Neuorganisation der befreiten Gebiete, die von der Reichsregierung angestrebt wird, ohne dass dabei die Arbeiten der Reparationskommission berührt werden sollen. Über das Reparationsproblem im allgemeinen wurde nicht gesprochen, ebenso wenig wie die Wollfachfrage erwähnt.

Der Empfang Hoeschs wird in allen Pariser Zeitungen als ein Ereignis von besonderer Wichtigkeit kommentiert. Die meisten Blätter hoffen, dass die Unterredung gute Folgen habe, und besonders die radikalen und sozialistischen Zeitungen warnen davor, den Laden, der jetzt angeknüpft worden ist, durch eine neue Spannung wieder zu zerreißen.

Achtung Wirte u. Delikatess-Händler!

Zu Weihnachten und Neujahr!

Wir offerieren unserer werten

Kundschaft z. außerordentlich

günstigen Preisen:

Edel-Liköre

Zwetschenwasser 50%

Fst. alter Weinbrand 38/39%

In Liter lose und in Flaschen.

Lieferung erfolgt frei ins Haus.

Karolus G.m.b.H.

Dampfbrennerei u. Likörfabrik, Flörsheim

Telephon 50 Grabenstraße 17

Die Kinder und der Feuermann.

Bon Wilhelm Matthiesen.

Entnommen dem Märchenbuch "Das alte Haus" (Höder & Co., Freiburg i. Br.), aus dem ein völliges Aufgehen in die Anschauungsweise der Kinder spricht. Der Kunstmaler Adolf Schinnerer hat zur Verherrlichung den letzten Stein gefügt. Die schönste Gabe für unsre kleinen.

Da sind einmal zwei Kinder gewesen, die sind in den dunklen Wald gegangen und wollten sich Heidelbeeren suchen. Und immer tiefer sind sie in den Wald gegangen. Und der Wald ist immer dunkler geworden. Auf einmal, da war auch noch der Weg fort, und die Kinder, die armen Kinder hatten sich verirrt im dunklen Wald. Da haben sie sich in das Moos gelegt und geweint. Und der Wald hat gerauscht, und die Eulen haben geschrillt, und hinter den Bäumen hat der wilde Wolf gehulst. Da haben sich die Kinder so sehr gefürchtet. Und das Mädel hat zu dem Buben gesagt: "Ach, wenn wir doch nur ein bisschen Licht hätten!" — "Ei", sagte der Bub zum Mädel, "da fällt mir was ein. Unsre Großmutter ruft immer den Feuermann, wenn sie den Herd anzündet will oder die Lampen und wenn sie keine Streichhölzer hat." — "Ja", sagte das Mädel, "weißt du denn noch, wie die Großmutter dem Feuermann immer ruft?" — "O ja", hat der Bub gesagt, "pas nur auf!" Und er ist aufgestanden und hat ganz laut in den Wald gerufen:

Feuermänner, Feuermann

Hinterm Berg im dunklen Tann,

Komm, stek uns ein Lämpchen an!"

Und wie er so gerufen hat, da ist auf einmal ein Feuerschein gelb und rot durch den Wald gebrannt. Das war der Feuermann. Eine rote Flamme war sein Mäppchen, und seine Schuhe waren aus glühendem Eisen. Und er ist zu den Kindern gebrannt und hat gesagt: "Ihr habt mich gerufen, da bin ich nun! Was sollen wir jetzt tun?" — "Lieber, guter Feuermann", haben die Kinder gesagt, "wir sind im Wald verirrt und wissen nicht mehr den Weg nach Hause. Zeig den Weg uns, Feuermann, leuchte uns nach Hause dann!" — "O weh", hat der Feuermann gesagt, "den Weg weis ich selber noch nicht. So lange bin ich hier noch gar nicht Feuermann. Aber kommt, wie wollen in den Feuerberg gehen, da wohnen tausend Feuermänner, alte Feuermänner. Dabei ist sicher einer, der weiß den Weg."

So hat der kleine Feuermann gesagt. Und dann ist er mit den Kindern durch den tiefen Wald gegangen und hat vor ihnen hergelaufen, bis sie an den Feuerberg kamen. Und sie sind in den Feuerberg gegangen. Und in dem Feuerberg sind tausend Feuermänner herumgehuspt, einer noch schöner wie der andere. Und glänzt hat es von den tausend Feuermännern und leuchtet, als wenn der ganze Berg und alle Wälder darauf am

Der Schritt in Brüssel.

In Brüssel fand eine ähnliche Demarche statt. Die Meldungen darüber sind etwas ausführlicher erhalten als das Kommunique über die Unterhaltung v. Hoesch mit Poincaré. Nach diesen Meldungen bat Hoesch den Pressevertretern erklärt:

Die deutsche Regierung hat den Wunsch ausgedrückt, mit Frankreich und Belgien über Ruhr- und Rheinfragen zu sprechen, um recht schnell die Wiederannahme des wirtschaftlichen und finanziellen Verkehrs wiederherzustellen. Darauf anscheinend beabsichtigt die deutsche Regierung eine Befreiung über die gesamte Reparationsfrage einzuleiten und wird vor Eintritt in diese Befreiungen auch an die anderen Verbündeten herantreten. Die Arbeiten der beiden Sachverständigen ausfrankreichs wird die deutsche Regierung nern unterstützen, und sie in jeder Hinsicht fördern, da sie der Wirtschaft ist, dass nunmehr eine endgültige Regierung der Reparationsfrage dringendstes Erfordernis ist.

Der Vertreter der belgischen Regierung erklärt, dass er sich vor Eintritt in die Verhandlungen mit Frankreich ins Benehmen leben werde und hoffe, bei den Verhandlungen mit Deutschland zu einem baldigen erfreulichen Ergebnis zu kommen.

Italienische Besorgnis.

→ Zu den deutsch-französischen Verhandlungen bewertet die "Idea nationale" nach einer Meldung aus Rom, dass die äußerlich unentschlossene enatische Politik die Krise in Deutschland und die Notwendigkeit, die Staatsautorität gegenüber den Verträgen der Großindustriellen mit der Wahrheit zu wahren, diese Verhandlungen herbeiführt hätte. Italien sei durch den Versailler Vertrag bereit, bei den deutsch-französischen Verhandlungen vertreten zu sein. Auch andere Blätter geben ihrer Meinung über die Sonderverhandlungen einen Ausdruck.

Die Krise in England.

→ Der Abordnete der enischen Liberalenpartei Manton erklärt in einer Rede, dass man sich auf Verhandlungen gefestigt machen könne. Baldwin sei der verantwortungsvolle Ministerpräsident, den England je gehabt habe. Er habe dem Unterhause niemals den Beweis erbringen können, dass er falsch sei, weiterhin zu reden. Eine Arbeiterrägierung sei deshalb nicht mehr zu amachen. Von einer Allianz zwischen der Arbeiterrägierung und der Liberalen Partei sei aber keine Rede. Es verlautet, dass der Zusammenschluss zu der Partei, den die Arbeiterrägierung vorschlagen werde, auf die Arbeitslosigkeit Bezug haben werde. Wenn dieser abgelehnt würde, würde die Partei einen zweiten Zusammenschluss über die Auktorität einbringen, dem auch

Amtliches.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 20. des Monats werden die Anträge auf Ausstellung von Wandergewerbecheinlagen Legitimationstafeln pp. für das Jahr 1924 in der Zeit von 8 — 11 Uhr vormittags auf dem Rathaus Zimmer 10 entgegengenommen. Später eingehende Anträge werden nicht angenommen.

Flörsheim den 18. Dez. 1923.

Der Bürgermeister: Laud

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Gemeinde ist die Stelle eines Hilfskassenbeamten (Assistenten) ohne Beamteigenschaft sofort zu besetzen.

brennen wären. Und der kleine Feuermann sagte zu ihnen: "Die Kinder haben sich verirrt im Wald, und jetzt müssen wir ihnen den Weg zeigen nach Hause!" — "O weh!" haben die Feuermänner alle zusammen gerufen, "wir wissen auch nicht den Weg! Aber wartet nur, wir werden ihn schon finden!" Und das größte von den Feuermännchen ist vor den Feuerberg gegangen und hat einer dicken schwarzen Wolle gepfiffen:

Wolle, heute gibt's was zu lachen, huith!

So hat der Feuermann gerufen und gepfiffen. Und gleich ist die schwarze Wolle an den Feuerberg geslogen, und alle tausend Feuermänner haben sich draufgesetzt auf die wüste schwarze Wolle. Und dann sind sie mit der Wolle im Hui davongeslogen über die Bäume, und der Wald hat gebraust, und in den Tannen hat es geheult vom wilden Sturm. Da haben sich die Kinder im Feuerberg wieder gefürchtet. Aber die alte Feuermutter, das war die Großmutter von den tausend Feuermännern, hat gesagt: "Fürchtet euch nicht, liebe Kinder, die Feuermänner spielen nur ein bisschen Gewitter. Und wenn sie recht donnern und blitzen, dann läuten die Glöckchen von der Kirche in eurem Dorf, und dann wissen wir den Weg." Und da haben die Feuermänner auf der Wolle auch schon angefangen mit dem Gewitter. Immer wieder sind ein Paar von den Feuermännern, fift! aus der Wolle auf die Glöckchen von der Kirche wieder in die Wolle gehuspt. Das waren die roten Blitze; und wenn die Feuermänner wieder in die Wolle gehuspt sind, dann haben sie so sehr mit den Käppen an die Wolle gestoßen, dass es über den ganzen Himmel und alle Wälder gesprungen ist. Und das ist dann immer der Donner gewesen. Und die Leute in ihren Häusern haben gemeint, die Welt ginge unter. So gewaltig haben die wilden Feuermänner gedonnert und geblitzen.

Da auf einmal haben die Kirchenglocken zu läuten angefangen, haben geläutet über alle Wälder und Berge hin. Und die Kinder, die Feuerberg haben die Kirchenglocken gehört, und sie haben sich sehr gefreut. Und auch die Feuermänner in der Wolle haben sie gehört. Und eins, zwei, drei sind sie aus der Wolle geprungen und haben gerade einen langen schönen Glöckenton erwischt. Den haben sie an die Tannenzweige und Buchenäste gebunden; immer weiter, bis tief in den Wald haben sie ihn gezogen, überall fest gebunden, und am Feuerberg haben sie das Ende von dem langen Glöckenton um ein dices Ofenrohr gebunden. Da wussten sie den Weg. Da freuten sie sich. Und raus haben sie die schwarze Wolle über den Wald ausgeschüttet, dass es regnete wie ein Wasserfall. Und dann hat der kleine Feuermann die Kinder bei den Hand genommen und ist mit ihnen immer an dem blitzenblauen Glöckenton vorbeigegangen, durch den Wald, über die Berge, bis nach Hause. Da hat sich die Mutter von den Kindern so sehr gefreut. Und sie hat dem guten Feuermann eine ganz große Kugel geschenkt. Und huch, huch lief der Feuermann mit der Kugel in den Feuerberg nach Hause. Und nun ist das Mäppchen aus.

Die Anstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag. Be-
bildung nach der Besoldungsverordnung für Reichs- und
Staatsbeamten. Bewerbungen mit Zeugnisausschriften
sind möglichst geschulten Leuten sofort an den Un-
terzeichneten einzusenden.

Flörsheim, den 15. Dezember 1923.
Der Bürgermeister: Laut.

Volkskunde.

Flörsheim, den 19. Dez. 1923.
Zu Gunsten bedürftiger Kinder stellt die Thea-
tral-Abteilung der Freien Sportvereinigung ihre Kräfte
zu Verfügung. Kommanden Sonntag, den 23. Dezem-
ber nachmittags 3 Uhr und abends findet je eine Vor-
stellung statt. Aufführung wird „Die von Stolzenburg“
von Felix Renker. Näheres über das Stück selbst wird
veröffentlicht. Die Nachmittagsvorstellung ist für
den bestimmt und ist der Eintrittspreis dements-
prechend ermäßigt. Die Reineinnahme wird dem
Jahrsatzverein Flörsheim zu dem oben erwähnten
Zugewiesen. Der Freie Sportvereinigung ge-
hört Ihnen im Voraus der beste Dank für Ihr liebe-
les Eintreten zu Gunsten der Bedürftigen.

Ein neuer Fahrplan ist mit 17. Dezember bei
Eisenbahn eingeführt worden. Es sind einige Züge
gefallen und neue eingelegt. Jeder, der die Eisen-
bahn benutzen muß oder will, mache sich, um Weiger-
ersparen, mit den Aenderungen vertraut. Der neue
ist in heutiger Nummer abgedruckt.

Der Diebstahl der 13 Obstbäume, wovon unsere
Samstagsnummer berichtet, wurde noch am selben Tag
entdeckt. Eine hies. Mannsperson hatte bei Nacht
den Rebstock entwendet und einem Grund-
besitzer verkauft. Dieser wollte gerade das letzte
Exemplar dem Erdreich einverleiben, als der richtige
Besitzer herzukam und seine Bäume zurückverlangte.

Die Wäsche aus dem Hof gestohlen wurde einem
eigenen Schneidermeister, dessen Frau die heute so
ebenfalls Stütze über Nacht zum Trocknen aufgehängt
hatte. Also Vorsicht, Ihr Hausfrauen!

Süddeutscher Ruderclub, Sitz Flörsheim.
Sonntag, den 10. Dezember fand in Mainz der
Abendtag des S. R. C. statt, an welchem die Dele-
gierten von 11 Vereinen teilnahmen. Außer vielen
technischen Anträgen, welche zum größten Teil
genommen wurden, jette man 4 Regatten, darunter
Meisterschaftsregatta, fest, wovon auch Flörsheim
übernahm. Der interessante Jahresbericht stellte
dass der Verband ca. 50 Ruderboote besitzt und
dass er Ausdehnung und Mitgliederzahl zunimmt.

Ia blütenweisses
Mehl 20 Pf.
Fst. Konfektmehl . . . Pfund 24 Pf.
Kartoffelmehl . . . Pfund 24 Pf.
gem. Zucker . . . Pfund 50 Pf.
Condensierte Vollmilch
zuckerfrei Dose 85 Pf. unzuckerfrei Dose 75 Pf.

Ia Tafelöl Schoppen 80 Pf.
Tafelöl . . . Schoppen 65 Pf.
Prima frische
Margarine . . . Pfund 65 Pf.
Feinste Tafelmargarine
(Beste Butter-Ersatz)
„Senta Hochfein“
Pfund 75 Pf.
Rinderfett . . . Tafel 80 Pf.
Fst. Tafelbutter z. Tagespreis
Schmalz . . . Pfund 90 Pf.
Kokosfett lose . . . 65 Pf.
in Tafeln 80 Pf.

Nudeln . . . Pfund 34 Pf.
Haferflocken . . . Pfund 28 Pf.
Suppenreis . . . Pfund 30 Pf.
Erbse . . . Pfund 38 Pf.
Linsen . . . Pfund 40 Pf.
Fst. Kakao Pfund 1.80 Mk.
empfiehlt

J. Latscha
A.-G.

Sport und Spiel.

Sportverein 09. Die hies. 2. M. begibt sich am
nächsten Sonntag nach Griesheim, um gegen die gleiche
der dortigen Spielvereinigung anzutreten. Abfahrt und
Spielzeit wird noch bekannt gegeben.

Der Turm.

Zwischen Obermainstraße 22 und 24 führt ein 90
cm. schmales und namenloses Gäßchen durch den Turm
nach dem Main zu. Von Kalkstein ist der Bau, zirka
9 Meter hoch. Die Mauerstärke beträgt 1,45 Meter,
der Querschnitt des Innenraumes 4,35 Meter, zirka 1
Meter breit und 2,30 Meter hoch sind die beiden Durch-
gänge. Innen in der Mitte trägt der Turm ein Kup-
pelgewölbe. Aehnlich einer Schiebcharte ist unter dem
selben gegen Norden zu ein Durchbruch, der einstens 3
schwere Gitterstäbe trug, von denen heute noch einer
vorhanden ist. Der obere Teil des Gewölbes ist eine
Plattform. In dem oberen Teil des Turmes sind nach
Norden, Westen und Süden je ein Fenstereinbau. Gen
Osten ist ein Türeingang. Außerdem ist in der Rich-
tung Nordwest ein hoher Einbau ähnlich dem im Osten
der jedoch von einem Holzladen ausgefüllt ist. Der
obere Rand des Turmes ist mit toten Sandsteinen ge-
deckt. Diese Sandsteine wurden erst vor Jahren dem
Bau gegeben. Die Rahmen der 3 Fenster sind auch
erst Jahrzehnte alt. Der Rahmen in Nordwest ist schon
stark verwittert und zeigt noch die Löcher, in denen
einst Gitterstäbe ruhten. Über die eigentliche Bedeu-
tung des Turmes ist uns wenig bekannt. Doch dürfte
er zur Zeit der Kreuzfahrer — im 12. Jahrhundert —
schon gestanden haben. Bis vor 40 Jahren war der
obere Teil bewohnt. Josef Vogel hieß der Maurer-
meister, der sich aus Gebäck und Ziegeln ein Dach da-
rauszte und so für seine 6 Köpfe starke Familie eine
Wohnung baute. Zeitweise wohnte noch eine zweite
ebenso starke Familie unter diesem Dache. Peter Hardt
war der Name des 2. Turmbewohners, der heute noch
lebt. Ersterer baute eine einfache, steile Holztreppe zu
dem oberen Eingang. Als Vorplatz diente ein kleines
Gärtchen, das ihm von der Gemeinde überlassen wurde.
Der Turm selbst und dieser Vorplatz sind Eigentum der
Gemeinde. Bei schlechter und kalter Witterung wurde
der untere Teil des Turmes von wandernden Speng-
lern und Schirmflickern bezogen. Und Liebende gaben
sich dort — und geben sich heute noch — manch Stell-
dichein. Und manch unrichtig Gut ging durch seine Tore.
Alles verschwieg der Turm. Wie ein Monument des
Schweigens steht der schmucklose Bau da. Als aber
jüngst in Nachbars Garten 13 junge Obstbäume, die
erst tags zuvor gesetzt waren, stiessen wurden, da räunte

er dem Nachbar zu: „Nun stehst Du da mit den Hän-
den tief in den Hosentaschen vergraben, hängst den Kopf
als wäre Dir Deine Tabakpfeife zu schwer und ich hätte
Dir im Stillen gelobt, Deine Bäume zu betreuen. —
Siehe, da ist der Weg, den sie gekommen und den
gingen sie wieder. Ich sah ihnen über die Dächer nach
wo sie hinauf sind. Es war noch rabenschwarz, noch krähte
ein Hahn.“ Wie von bösem Traum erwacht, sah sich
der Nachbar um und folgte der Spur. Und richtig fand
er wieder, was er schon verloren wünschte. Nun schweigt
der Turm wieder und ein Herr im Bart und schwar-
zen Talar steht zu, wonach zu richten. Civils.

Vermischtes.

Ein „schwarzes Fest“. Die größte Negerhochzeit,
die wohl je stattfand, ist dieser Tage in New York ge-
feiert worden. Sie fand statt zwischen einem Fräulein
Robinson aus New York und einem Dr. Naison aus Chi-
cago. An der Hochzeit nahmen 9000 Neger als Gäste
teil. Die Zeler war eine Demonstration der Negerrasse.
Die Braut ist die Enkelin einer Frau gleichen Namens,
die ein riesen Vermögen durch den Betrieb eines Friseur-
ladens erworben hatte, indem sie die Kunden auf dem
Negerbaum befehligte. Dem amerikanischen Neger ist
natürlich viel daran gelegen, dieses Rassenmerkmal los-
zu werden, und da Frau Robinson ein wirklich vro-
diges Verfahren erfunden hatte, so strömten die Neger
in Scharen zu ihrem Laden. Die Frau hatte in kurzer
Zeit ein Vermögen von 250.000 \$ und erworben. Sie
kaufte sich dafür eine Villa in einem der vornehmsten
Vororte von New York und hinterließ ihren Besitz mit
der testamentarischen Bestimmung, dass er niemals in
den Besitz eines weißen Mannes übergehen dürfe.

Eine große Sonnenfinsternis wurde von den eng-
lischen Astronomen für den 24. Januar 1925 erwartet.
Vom Beobachtungsstandpunkt England werden $\frac{1}{2}$ des
Sonnendurchmessers verfinstert sein. Besondere Vor-
bereitungen für diese Sonnenfinsternis werden von den
meisten Kulturstäaten getroffen, um durch Studien am
Maastricht, der sich genau unter dem Zentrum der Son-
nenfinsternis befindet, neue Aufschlüsse über das
Sonnenwesen zu erhalten.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.
Donnerstag, 6.30 3 Seelenamt für Johann Christ. 7.10 Konzertamt
für den gesalenen Heinrich und Nikolaus Paul.
Freitag, 6.30 3 Messen für die Verstorbenen der Kirchenstiftungen
im Westenhaus. 7.10 Konzertamt für die verstorbenen
Eheleute Phil. Schleidt. 5 Uhr Gelegenheit zur hl. Messe.
Samstag, 6.30 Brautamt im Westenhaus. 7.10 Konzertamt für
Thomas Idstein.

Eine fast noch neue

Puppe

preiswert zu verkaufen.
Wo, sagt der Verlag.

Ein paar starke

Kinderschuhe

No. 31 und ein schwarzer
Wuff (Kanin)
zu verkaufen. Hauptpreis 48.

Anthol. Gesellenverein

Morgen Donnerstag abend
8 Uhr

Berammlung

im Gesellenhaus.

Der Vorstand.

Ein leerer Zimmers zum
Unterstellen v. Möbel
gekauft. Wird in Goldmark
bezahlt. Näh. im Verlag.

Genossenschafts-Bank

Flörsheim a. M. — Grabenstrasse

Kasse und Büro

bleiben am

Montag, den 24. Dez. und
Montag, den 31. Dez. 1923

geschlossen!

Freie Volksbühne Flörsheim.

Die Freie Volksbühne veranstaltet ge-
meinsam mit dem Wohlfahrtsverein Flörs-
heim am Sonntag den 23. Dezember abends
8 Uhr im Gasthaus zum Hirsch einen The-
aterabend. Zur Aufführung gelangt

„Die von Stolzenburg“

Lustspiel in 3 Aufzügen von Felix Renker.
Wir ersuchen die Bürgerschaft diese Vor-
stellung zu besuchen da der Ertrag zum
Besten unserer bedürftigen Schulkinder be-
stimmt ist. Eintritt 300 Milliarden.

Mittags 3 Uhr findet ebenfalls im Hirsch
eine Kindervorstellung statt, zu der alle
Kinder herzlich eingeladen sind. Eintritt
50 Milliarden.

Der Saal ist in beiden Vorstellungen
gut geheizt, Kartenvorverkauf bei den Herrn
Friseuren Schäfer, K. Frank, Georg Hammer,
Zigarrenhandlung Nik. Schleidt und Gasth.
zum Hirsch. Plätze werden nicht reserviert.

Es laden höllisch ein

WOHLFAHRTS-VEREIN FLOERSHEIM
FREIE VOLKSBUHNE

Für die Feiertage!

Empfehle

Ia Kasse $\frac{1}{4}$ Pfund 70 Pf.

Fst. Kakao " " 35 "

Zucker 1 " 48 "

Fst. Auszugsmehl " 24 "

und 20 "

Kunsthonig lose Pf. 45 "

Rosinen $\frac{1}{4}$ " 30 "

Korinthen " " 35 "

Holer-Chokolade 100 Gr. 40 u. 60 Pf.

Schmalz, Margarine, Salatöl

billigt!

Besonders empfehlenswert

Karolus-Likör und Cognac als
praktische Geschenke. Feinste Bi-
garren, Tabak und Zigaretten.

Max Flesch



Praktische

Fest-Geschenke

1 Posten

Herren-Stoffe

140 cm breit, für Knaben-Anzüge, Knaben-Hosen, Damen-Röcke u. s. w.
jetzt nur **3.10** und **2.35** O.M.

1 Posten

Cheviots

schwere Qualität schwarz, blau und alle modernen Farben, jetzt nur
2.10, **2.75** und **3.50** O.M.

1 Posten

Manchester

Beste Qualität, jetzt nur
4.60 O.M.

Frau

Löwenstein

Wwe.

13 Bahnhofstrasse 13
Nur 1. Stock. Kein Laden.
Altestes, grösstes u. leistungsfähigstes Etagengeschäft
am Platze.

Praktische

Weihnachts-Geschenke

in grosser Auswahl



Simon Kahn

Grabenstrasse

Grabenstrasse

Alle Arten von Reparaturen an Grammophonen

Karthäuserstrasse 6, Flörsheim a. M.

Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, sachmännisch hergestellt, Leinöl und Fuhbodenöl, Kreide u. Qualität, Varnis, Gips, sämtliche Erd- und Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main. Telefon 98.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Höchst am Main, :: Kaiserstrasse 2.

Annahme von Depositengeldern (Sparinlagen) geg. Rechnungsbücher

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Stahlkammer, Vermietung einzelner Fächer. (Safes.)

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Verschwiegene und gewissenhafte Erledigung aller Anfragen

und Umsätze.

Bekanntmachung.

Wir machen die verehrlichen Mitglieder des uns angeschlossenen Spar- und Darlehenkassenverein Flörsheim darauf aufmerksam, dass wir bei dem Rechner Herrn Michael Diehl eine

»Klein-Verkaufsstelle«

in Lebens- sowie Futtermittel aller Art ab heute eingerichtet haben.

Die Abgabe von Originalsäcken (Lebens- oder Futtermittel, sowie Kunstdünger) erfolgt nach wie vor im Raiffeisenlager Flörsheim am Main.

Deutsche Raiffeisenbank A-G.
Raiffeisenlager Flörsheim a. M.

Komm' mein Schatz,

wir kaufen ein Likörchen, von den bekannten Karolus-Marken bei

M. Flesch, Flörsheim

Bahnhofstrasse Bahnhofstrasse

Fahrplan

ab 6. Dezember 1923.

Nach Ortszeit. (Franzöf. Zeit eine Stunde früher).
(Ohne Gewähr.)

Bon Flörsheim nach Wiesbaden:

Vormittags: 613 713 828

Nachmittags: 1213 123 218 457 W 626 8281128

Bon Flörsheim nach Griesheim:

Vormittag: 442 522 W 622 852

Nachmittags: 1257 348 554 842 953 1112

VERGİSS DIE GEFALLENEN NICHT



SPENDE DEIN SCHERFLEIN ZUM BAU
DER GEDÄCHTNISKAPELLE.

In 5 Minuten

Sind Sie erlöst von den quälendsten Kopfweh- und Neuralgenschmerzen bei Gabruck von GERMOSAN-Kapseln (gew. gesch.) — nach ärztlichem Urteil ein allzweckendes Mittel der Gegenwart. Der geradezu frappante Erfolg soll auf der einzigartigen Verbindung ihrer Bestandteile beruhen (Admidphenaz, Phenazetin, Coll.), denn eine einzige Kapsel bringt auch in schwierigsten Fällen unfehlbar einen Erfolg. Machen Sie einen Versuch! Erhältlich in allen Apotheken. Germosanwerk (Fabrik München 8).

Pelzwaren

aller Art in grosser Auswahl noch sehr preiswert.

Einhorn, Mainz

Schillerplatz 18a

Ecke Emeranstr. 1. Etage.

Umarbeitungen

und Reparaturen in eigener

Kürschnerei.

1 grosser Posten

Sport-Hosen (Breeches)

gute Qualität und Verarbeitung, engl. Muster, zum Aussuchen

per Stück nur 9.00 O.M.

1 Posten

Stoff-Hosen

eisenfeste Strapazier-Qualität

jedes Stück 4.75 O.M.

Frau

Löwenstein

Wwe.

13 Bahnhofstrasse 13

Nur 1. Stock. Kein Laden.

Altestes, grösstes u. leistungsfähigstes Etagengeschäft

am Platze.

größten Erfolg!